

**Beschlussbuch der
Kreisdelegiertenversammlung
vom 26. September 2025**

Inhaltsverzeichnis

L Anträge für den Landesparteitag 1

1/II/2025 Wiedereinführung des „berlinpass“ <i>Wiedereinführung des „berlinpass“</i>	1
2/II/2025 Gleichstellung des Frauensports im öffentlich-rechtlichen Rundfunk <i>Gleichstellung des Frauensports im öffentlich-rechtlichen Rundfunk</i>	2
3/II/2025 Drogenkonsum im öffentlichen Raum – Mehr Konsumräume, Sozialarbeit und Anlaufstellen <i>Drogenkonsum im öffentlichen Raum – Mehr Konsumräume, Sozialarbeit und Anlaufstellen</i>	3
4/II/2025 Öffentliche Toiletten – Maßnahmen bei Fehlnutzung <i>Öffentliche Toiletten – Maßnahmen bei Fehlnutzung</i>	5
5/II/2025 Gewerberechtliche Kontrollen ausweiten <i>Gewerberechtliche Kontrollen ausweiten</i>	7
7/II/2025 Refinanzierung des Tarifvertrags der AAPA (Arbeitsgemeinschaft behinderter Arbeitgeber mit Persönlicher Assistenz) über 2025 hinaus <i>Refinanzierung des Tarifvertrags der AAPA (Arbeitsgemeinschaft behinderter Arbeitgeber mit Persönlicher Assistenz) über 2025 hinaus</i>	8

B Bezirksbezogene Anträge 9

1/II/2025 Hitzeschutz in Außenbereichen von Ladengeschäften insbesondere in der Gastronomie <i>Hitzeschutz in Außenbereichen von Ladengeschäften insbesondere in der Gastronomie</i> . . .	9
2/II/2025 Pfuhe an der Britzer Straße erhalten und dauerhaft sichern <i>Pfuhe an der Britzer Straße erhalten und dauerhaft sichern</i>	10
3/II/2025 Leitlinien für die Parkraumbewirtschaftung erstellen und veröffentlichen <i>Leitlinien für die Parkraumbewirtschaftung erstellen und veröffentlichen</i>	11
4/II/2025 Infrastruktur für eine älter werdende Gesellschaft <i>Infrastruktur für eine älter werdende Gesellschaft</i>	12
5/II/2025 Folgen des Klimawandels für die Bürger*innen erträglich machen <i>Folgen des Klimawandels für die Bürger*innen erträglich machen</i>	13
7/II/2025 Mehr Kultur für Mariendorf <i>Mehr Kultur für Mariendorf</i>	14
8/II/2025 Spielplatz Britzer Wiesen <i>Spielplatz Britzer Wiesen</i>	15
9/II/2025 Schattenspendende Bäume und Sprühnebel für Mariendorf <i>Schattenspendende Bäume und Sprühnebel</i>	16

10/II/2025 Folgen des Klimawandels für öffentliche Grün- und Parkanlagen abmildern <i>Folgen des Klimawandels für öffentliche Grün- und Parkanlagen abmildern</i>	17
11/II/2025 Annahme von Schadstoffen anlässlich der BSR-Kieztage <i>Annahme von Schadstoffen anlässlich der BSR-Kieztage</i>	18
12/II/2025 kiezcool – Soziale Klimaanpassung im Quartier <i>kiezcool – Soziale Klimaanpassung im Quartier</i>	19

L Anträge für den Landesparteitag

1/II/2025

Beschluss

Wiedereinführung des „berlinpass“

Wiedereinführung des „berlinpass“

Die Mitglieder der SPD-Abgeordnetenhausfraktion und die sozialdemokratischen Mitglieder des Berliner Senats werden aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass der „berlinpass“ für Leistungsempfänger:innen dauerhaft wieder eingeführt wird und der jetzige Zustand damit ein Ende findet.

2/II/2025

Beschluss

Gleichstellung des Frauensports im öffentlich-rechtlichen Rundfunk

Gleichstellung des Frauensports im öffentlich-rechtlichen Rundfunk

Die sozialdemokratischen Mitglieder des Rundfunkrates werden aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass die Übertragungen von Sportwettkampfveranstaltungen der Frauen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk denen der Männer gleichgestellt werden.

3/II/2025

Beschluss

Drogenkonsum im öffentlichen Raum – Mehr Konsumräume, Sozialarbeit und Anlaufstellen

Drogenkonsum im öffentlichen Raum – Mehr Konsumräume, Sozialarbeit und Anlaufstellen

Drogenkonsum im Öffentlichen Raum ist tägliche Realität in Berlin. Um Betroffenen mehr Unterstützung zu bieten und die Auswirkungen für Anwohnende besser einzudämmen, fordern wir die zuständigen Stellen auf, folgende Maßnahmen zu prüfen, fortzusetzen oder auszubauen:

Mehr Drogenkonsummobile für Berlin

Wir brauchen deutlich mehr Drogenkonsum-Mobile berlinweit. Langfristig sollte in jedem Bezirk mindestens eines einsetzbar sein, inklusive begleitender Sozialarbeit.

Ein Drogenkonsummobil ermöglicht den hygienischen Konsum von mitgebrachten Substanzen unter medizinischer Begleitung. Es wird begleitet durch Sozialarbeit bzw. Beratungsangebote. Wir haben in Tempelhof-Schöneberg gute Erfahrungen mit dem Drogenkonsum-Mobil, beispielsweise an der Apostel-Paulus-Kirche. Aufgrund der wenigen Mobile und geringer Kapazitäten wurde der Standort allerdings wieder aufgegeben.

Wir fordern daher zeitnah wieder ein Drogenkonsum-Mobil für Tempelhof-Schöneberg mit begleitender Sozialarbeit.

Insgesamt muss die mobile Street Work Arbeit im Bereich Drogen auskömmlich finanziert und ausgebaut werden.

Drogenkonsumräume ermöglichen

Neben Drogenkonsum-Mobilen braucht es auch Drogenkonsumräume in Berlin. Die Mobile haben den Vorteil, flexibel auf örtliche Veränderungen reagieren zu können. Eigentlich sind feste Orte aber mindestens genauso wichtig. Sozialarbeit und Beratung, aber auch ein zu Ruhe kommen der Suchterkrankten, was ihnen solche Angebote überhaupt erst möglich machen könnte, lassen sich am besten mit festem Standort und geeigneten Räumlichkeiten organisieren. Diese fehlen aber.

Anreize an private Vermieter*innen, an soziale Träger als Drogenkonsumraum zu vermieten, sind eine Möglichkeit. Wir müssen aber auch die landeseigenen Wohnungsunternehmen stärker in die Pflicht nehmen, ihre Gewerbeflächen an solche Projekte zu vermieten.

Anlaufstellen an Bahnhöfen

Drogenkonsum im öffentlichen Raum findet besonders viel rund um Bahnhöfe statt. Hier ist mit den zuständigen Stellen und Deutscher Bahn sowie BVG zu prüfen, ob es niedrigschwellige Anlaufstellen, Beratungsangebote, Rückzugsräume oder gar Drogenkonsumräume (die mit Sozialarbeit begleitet sind) direkt in freien Räumen an Bahnhöfen ermöglichen kann.

Transparenz und Kommunikation für die Nachbarschaften

An Orten mit zunehmendem Drogenkonsum im öffentlichen Raum sollten die zuständigen Stellen immer schnell reagieren, auf Hinweise von Anwohnenden eingehen und möglichst auch Transparenz über getroffene Maßnahmen herstellen. Eine gute Kommunikation mit der Nachbarschaft beugt Konflikten vor und schafft Klarheit. Sei es durch Informationsschreiben oder das Angebot einer Kiezversammlung: Die Menschen wollen ernst genommen werden in ihren Sorgen und gleichzeitig helfen Informationen, beispielsweise durch Träger der Sozialarbeit, beim Verständnis, welche Möglichkeiten und Grenzen es gibt, um mit Drogenkonsum im öffentlichen Raum vor Ort umzugehen.

Mit diesen Angeboten kann es gelingen, dass Drogenkonsum weniger im öffentlichen Raum mit all den bekannten Nutzungskonflikten stattfindet und die Suchterkrankten mehr Unterstützung finden. Gleichzeitig sind natürlich auch **ordnungspolitische Maßnahmen oder auch eine verstärkte Reinigung** an Orten mit zunehmendem Drogenkonsum oft notwendig und eine Entlastung für die Anwohnenden. Sie lösen alleine aber nicht die Probleme vor Ort und müssen immer von unterstützenden Angeboten begleitet sein.

4/11/2025

Beschluss

Öffentliche Toiletten – Maßnahmen bei Fehlnutzung

Öffentliche Toiletten – Maßnahmen bei Fehlnutzung

Wir wollen eine gute Toilettenversorgung im öffentlichen Raum.

Insbesondere sollen problematische Standorte öffentlicher Toilettenanlagen, die von Fehlnutzung, Verschmutzung oder Vandalismus besonders betroffen sind, in den Blick genommen werden. Damit diese Standorte wieder für ihren ursprünglichen Zweck genutzt werden können, braucht es gezielte Maßnahmen für jeden Standort.

Wir fordern daher den Berliner Senat auf, in Abstimmung mit den betroffenen Bezirken und der Wall-AG folgende Maßnahmen für die sogenannten Problemstandorte öffentlicher Toilettenanlagen zu prüfen, fortzusetzen oder anzugehen:

Mehr Reinigung und mehr Kontrolle

- Vermehrte Reinigungsintervalle und eine regelmäßige Begehung durch Mitarbeitende der Wall-AG. Ggf. auch „Bestreifung“ durch Ordnungsamt bzw. Polizei im Umfeld der Toilettenanlagen.
- Prüfen von anderen Reinigungsmöglichkeiten wie noch stärker selbstreinigende automatisierte Toiletten, um das Personal zu entlasten. Solche voll-automatischen Toilettensysteme, die auch den gesamten Raum säubern, sind in anderen europäischen Städten etabliert und sorgen für eine bessere Nutzbarkeit.

Mehr Sozialarbeit und Unterstützungsangebote

- Gerade bei Fehlnutzung durch Drogenkonsum oder Übernachtung sind mehr mobile Sozialarbeit und Unterstützungsangebote für die Suchterkrankten oder obdachlosen Menschen notwendig.
- Die betreffenden Personen können so auf Angebote in der Nähe gezielt hingewiesen werden. Nutzungskonflikte können auf Augenhöhe angesprochen werden.
- Mehr Drogenkonsummobile bzw. -räume und niedrigschwellige Unterstützung.
- Mehr niedrigschwellige ganzjährige Unterkünfte für obdachlose Menschen wie Kältehilfe oder Hitzehilfe.
- Diese Angebote müssen finanziell abgesichert und vor allem ausgebaut werden.

Abends und nachts mehr Sicherheit

- Die von Fehlnutzung betroffenen Standorte sollen abends ausreichend ausgeleuchtet und angeleuchtet sein, sodass bei Nutzung kein Unsicherheitsgefühl aufkommt.

- Besonders belastete Standorte werden bereits jetzt nachts abgeschlossen. Diese Maßnahmen sollen evaluiert und bei gewünschter Wirkung ausgebaut werden.

Bei anhaltender Fehlnutzung und wenn die genannten Maßnahmen keine Verbesserung erzielen, kann auch bei einzelnen Standorten über eine **Standort-Verlegung als letztes Mittel** nachgedacht werden. Dabei ist immer die Abwägung einer flächendeckenden Versorgung mit öffentlichen Toiletten zu bedenken.

Die **Kostenfreiheit** der öffentlichen Toiletten soll erhalten bzw. ausgebaut werden.

5/II/2025

Beschluss

Gewerberechtliche Kontrollen ausweiten

Gewerberechtliche Kontrollen ausweiten

Die SPD Tempelhof-Schöneberg fordert die Mitglieder der SPD-Fraktion und des Senats von Berlin sowie die sozialdemokratischen Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlungen und der Bezirksämter dazu auf, sich für eine Verstärkung und Ausweitung gewerberechtlicher Kontrollen einzusetzen und eine entsprechende personelle und finanzielle Untersetzung in den Haushalten der Berliner Bezirke einzusetzen. Dabei sollen folgende Grundsätze gelten:

- Verbundeinsätze und Schwerpunktkontrollen sollen fortgesetzt und intensiviert werden. Dabei soll regelmäßig auch überprüft werden, ob die gewerberechtliche Zuverlässigkeit von Betrieben durch das (wiederholte) Feststellen von Ordnungswidrigkeiten und/oder Straftaten ab erkannt werden kann.
- Als zusätzlichen Schwerpunkt sollen Kontrollen in Hinblick auf Schwarzarbeit und Arbeitsausbeutung verstärkt durchgeführt werden.
- Ferner soll die bisherige Zusammenarbeit von Polizei und Ordnungsamt mit den Steuerbehörden bzw. dem Zoll intensiviert werden, um steuerrechtliche Vergehen und Steuerhinterziehung konsequenter zu ahnden.

7/II/2025

Beschluss

Refinanzierung des Tarifvertrags der AAPA (Arbeitsgemeinschaft behinderter Arbeitgeber mit Persönlicher Assistenz) über 2025 hinaus

Refinanzierung des Tarifvertrags der AAPA (Arbeitsgemeinschaft behinderter Arbeitgeber mit Persönlicher Assistenz) über 2025 hinaus

Die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats werden aufgefordert darauf hinzuwirken, dass der Tarifvertrag der AAPA über 2025 hinaus anerkannt wird. Damit wird verhindert, dass direkt angestellte Assistent*innen im Persönlichen Budget, schlechter gestellt werden, als Angestellte von Assistenzdiensten. Dazu gehört auch die Erhöhung der Löhne und das Aushandeln einer Inflationsprämie analog des Tarifabschlusses des öffentlichen Dienstes der Länder.

B Bezirksbezogene Anträge

1/11/2025

Beschluss

Hitzeschutz in Außenbereichen von Ladengeschäften insbesondere in der Gastronomie

Hitzeschutz in Außenbereichen von Ladengeschäften insbesondere in der Gastronomie

Die SPD Tempelhof-Schöneberg und ihre Mandatsträger*innen setzen sich dafür ein, weitere Beratungskapazitäten zu schaffen damit Ladengeschäfte, und hier insbesondere Gastronomische Unternehmen, klimaneutralen Hitzeschutz auf ihren Außenflächen schaffen können und welche rechtlichen Möglichkeiten dazu bestehen.

2/11/2025

Beschluss

Pfuhle an der Britzer Straße erhalten und dauerhaft sichern

Pfuhle an der Britzer Straße erhalten und dauerhaft sichern

Die SPD Tempelhof-Schöneberg und ihre Mandatsträger*innen setzen sich angesichts des Klimawandels für den Erhalt und dauerhafte Sicherung der Pfuhle an der Britzer Str. ein. Langfristig ist anzustreben den gesamten Grünzug als Landschaftsschutzgebiet auszuweisen.

3/II/2025

Beschluss

Leitlinien für die Parkraumbewirtschaftung erstellen und veröffentlichen

Leitlinien für die Parkraumbewirtschaftung erstellen und veröffentlichen

Die SPD Tempelhof-Schöneberg fordert die sozialdemokratischen Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung und des Bezirksamts dazu auf, sich für die Erstellung, den Beschluss durch die BVV und die anschließende Veröffentlichung von Leitlinien für die Parkraumbewirtschaftung in Tempelhof-Schöneberg einzusetzen.

In den Leitlinien sollen die einschlägigen Rechtsgrundlagen, einzuhaltende Normen sowie vorhandene Ermessensspielräume für die Positionierung von Parkscheinautomaten im öffentlichen Straßenland erläutert werden, um für Klarheit und Nachvollziehbarkeit bei Bürger*innen zu sorgen.

Dabei muss stets der Grundsatz einer möglichst geringen Beeinträchtigung des öffentlichen Raumes gelten, d.h. Parkscheinautomaten sind grundsätzlich im Gehwegrandbereich zu platzieren. Beeinträchtigungen der Barrierefreiheit für den Fußverkehr sind zwingend zu vermeiden, sodass im begründeten Einzelfall auf den Fahrbahnrand bzw. einen vorhandenen Mittelstreifen auszuweichen ist.

Ferner sollen transparente und für die Bürger*innen nachvollziehbare Informationen gegeben werden, anhand welcher Kriterien die kostenpflichtigen Uhrzeiten in den Parkzonen und die Höhe der zu entrichtenden Parkgebühr bestimmt werden. Schließlich soll ebenfalls in den Leitlinien geregelt werden, wie im Vollzug der Parkraumüberwachung damit umgegangen wird, wenn Anträge auf Bewohner*innenparkausweise bereits gestellt, aber noch nicht beschieden sind.

Eine Verlinkung zu den Leitlinien via QR-Code könnte auf die Automaten aufgebracht werden.

4/II/2025

Beschluss

Infrastruktur für eine älter werdende Gesellschaft

Infrastruktur für eine älter werdende Gesellschaft

Die SPD-Fraktion in der BVV Tempelhof-Schöneberg und die Tempelhof-Schöneberger Mitglieder der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus werden aufgefordert, sich dort, wo sie noch fehlen, für die Schaffung von öffentlichen Toiletten und Sitzbänken einzusetzen.

5/II/2025

Beschluss

Folgen des Klimawandels für die Bürger*innen erträglich machen

Folgen des Klimawandels für die Bürger*innen erträglich machen

Die SPD-Fraktion in der BVV Tempelhof-Schöneberg wird aufgefordert, sich weiterhin im Rahmen des Hitzeschutzes für kühle Orte für die Bürger*innen einzusetzen.

7/II/2025

Beschluss

Mehr Kultur für Mariendorf

Mehr Kultur für Mariendorf

Die SPD Tempelhof-Schöneberg und ihre Mandatsträger*innen setzen sich dafür ein, dass in Mariendorf ein Kulturbaustein geplant und umgesetzt wird, wie er bereits in Lichtenrade umgesetzt wurde (Alte Mälzerei) und für Tempelhof geplant ist (als Teil der Neuen Mitte Tempelhof).

8/II/2025

Beschluss

Spielplatz Britzer Wiesen

Spielplatz Britzer Wiesen

Die SPD-Fraktion Tempelhof-Schöneberg und die SPD Tempelhof-Schöneberg im Rahmen der Zählgemeinschaftsgespräche werden aufgefordert, sich weiterhin für die Neuanlage des Spielplatzes Britzer Wiesen einzusetzen.

9/II/2025

Beschluss

Schattenspendende Bäume und Sprühnebel

Schattenspendende Bäume und Sprühnebel für Mariendorf

Die SPD-Fraktion in der BVV Tempelhof-Schöneberg und die SPD Tempelhof-Schöneberg werden aufgefordert, sich weiterhin für die Anpflanzung von Straßenbäumen und den stundenweisen und punktuellen Einsatz von Sprühnebeln an Hitzetagen einzusetzen.

10/II/2025

Beschluss

Folgen des Klimawandels für öffentliche Grün- und Parkanlagen abmildern

Folgen des Klimawandels für öffentliche Grün- und Parkanlagen abmildern

Die SPD-Fraktion in der BVV Tempelhof-Schöneberg wird aufgefordert, sich auch in der kommenden Wahlperiode für Klimaanpassungsmaßnahmen einzusetzen.

Um das öffentliche Grün zu erhalten, müssen Klimaanpassungsmaßnahmen erfolgen zum Beispiel durch Neu- und Nachpflanzungen mit klimaresilienten, nicht invasiven Pflanzen und Wasserzuführung bei den Pfuhen.

11/II/2025

Beschluss

Annahme von Schadstoffen anlässlich der BSR-Kieztage

Annahme von Schadstoffen anlässlich der BSR-Kieztage

Die SPD Tempelhof-Schöneberg bittet die zuständigen Stellen sich immer dafür einzusetzen, dass die Berliner Stadtreinigung (BSR) die Kieztage auch für die Sammlung von Schadstoffen nutzt.

12/11/2025

Beschluss

kiezcool – Soziale Klimaanpassung im Quartier

kiezcool – Soziale Klimaanpassung im Quartier

Die Kreisdelegiertenversammlung der SPD Tempelhof-Schöneberg bittet die BVV-Fraktion der SPD-Tempelhof-Schöneberg, sich gegenüber dem Bezirksamt für folgendes Projekt einzusetzen:

kiezcool – Soziale Klimaanpassung im Quartier.

1. Ausgangslage Die Klimakrise trifft die Nachbarschaft in Tempelhof-Schöneberg ungleich: Besonders in dicht bebauten, sozial benachteiligten Sozialräumen steigt die Belastung durch Hitze, Luftverschmutzung, Versiegelung und fehlendes Stadtgrün. Gleichzeitig haben viele Menschen dort keinen Zugang zu privaten Gärten, keine Klimaanlagen, und kaum Einfluss auf das Engagement des Vermieters für energetische Sanierungen. Die kommunale Klimapolitik braucht Orte, an denen Klimaanpassung, soziale Teilhabe und Lebensqualität zusammenkommen.

2. Idee: “kiezcool”, ein grün gestalteter, klimaresilienter und sozial nutzbarer Ort im Quartier – etwa ein umgestalteter Platz, Parkplatz oder Innenhof. Diese “Oase” verbindet konkrete Maßnahmen zur Hitzevorsorge und Begrünung (Entsiegelung) mit sozialer Nutzung, Energieberatung, Mitbestimmung und niedrighschwelliger Infrastruktur.

3. Zielsetzung

- Schutz vor Hitze und Extremwetter
- Erhöhung der Lebensqualität in belasteten Quartieren
- Sichtbare Umsetzung sozial gerechter Klimapolitik
- Beteiligung, Bildung und Erprobung neuer Arbeitsmodelle (Klimajobs)

4. Bausteine von kiezcool

(A) Klimaanpassung & Ökologie

- Entsiegelung, Versickerungsflächen, Regenwasserspeicher
- Baumpflanzungen, mobile Grünelemente, Schatteninseln
- Wasserinseln, Trinkbrunnen, Kühlräume

EU-Förderhinweis: Diese baulichen Maßnahmen zur Klimaanpassung und Schaffung grüner Infrastruktur sind Kernanliegen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Für innovative, naturbasierte Lösungen kommt zudem das LIFE-Programm in Frage.

B) Soziale Infrastruktur

- Sitzmöglichkeiten, WLAN, offene Lern- und Spielbereiche
- Beteiligungsformate: Mitgestaltung durch Anwohner:innen, Schulen etc.

- Energieberatungsstelle vor Ort (z. B. als „Klimabus“)

EU-Förderhinweis: Die physische Infrastruktur (z.B. Bänke, Lernbereiche) kann durch den EFRE gefördert werden. Die Organisation von Teilnehmungsformaten und Beratungsangeboten passt zum Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+), der auf soziale Teilhabe und Bildung abzielt.

C) Klimagerechtigkeit & Teilhabe

- Balkonsolaranlagen für angrenzende Haushalte mit geringem Einkommen
- „Klimajobs im Quartier“: gemeinwohlorientierte Beschäftigung für Anwohner:innen (Pflege, Beratung, Bildung)
- Erklärende Beschilderung (Sprachen, Barrierefreiheit, Infotafeln)

EU-Förderhinweis: Die Schaffung von „Klimajobs“ ist ein klassisches Projekt für den ESF+, der die soziale und berufliche Integration fördert. Die Unterstützung für Balkonsolaranlagen könnte im Rahmen von EFRE-Programmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Nutzung erneuerbare Energien in städtischen Quartieren verankert werden.

5. Umsetzungsvorschlag

- Durchführung eines Wettbewerbs unter Einbeziehung der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften, die sich mit Konzept, Finanzierungsplan und Standortvorschlag um die Umsetzung eines Modellprojekts bewerben.
- Bereitstellung von Fördermitteln durch den Bezirk Tempelhof-Schöneberg z.B. aus dem Förderprogramm des Bundesumweltministeriums „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ plus Kofinanzierung aus dem Bezirkshaushalt.
- Auswahl eines Pilotstandorts mit hoher Klimabelastung und sozialem Bedarf
- Kooperation mit lokalen Initiativen
- Teilnehmungsverfahren mit Kindern, Jugendlichen, Anwohner:innen
- Monitoring und Evaluation.
- Die Kirchen kämen als potenzielle Koalitionspartner in Betracht. Hierbei könnten Kirchen als Hitzeschutzräume geöffnet werden, wie zum Beispiel die Apostel-Paulus-Kirche. Hier hätten wir mit Sven Steinbach einen Ansprechpartner (steinbach@ts-evangelisch.de).

EU-Förderhinweis: Der Charakter als Modell- und Pilotprojekt macht das Projekt „kiezcool“ besonders interessant, für die European Urban Initiative oder das LIFE-Programm, die beide innovative und übertragbare Lösungsansätze für städtische Herausforderungen suchen.

6. Wirkung

- Sofort sichtbarer Nutzen für das Quartier
- Aufbau von Vertrauen in öffentliche Klimapolitik
- Reale Entlastung bei Hitze, Energie, Lebensraum
- Modellcharakter für andere Stadtteile

7. Finanzierungsmöglichkeiten

Für die Realisierung des Modellprojekts „kiezcool“ wird eine strategische Kombination von Fördermitteln auf europäischer, Bundes-, Landes- und Bezirksebene angestrebt. Der integrierte Ansatz des Projekts, der ökologische Klimaanpassung mit sozialer Teilhabe und Beschäftigungsförderung verbindet, ermöglicht den Zugang zu verschiedenen, sich ergänzenden Fördertöpfen.

Eine tragfähige Finanzierungsstrategie kann auf folgenden Säulen aufbauen:

1. Europäischer Union:

- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE): Zur Finanzierung der baulichen und investiven Maßnahmen wie Entsiegelung, Begrünung, Intallation von Wasserelementen und sozialer Infrastruktur. Insbesondere über das Berliner Operationelle Programm (BENE).
- Europäischer Sozialfonds Plus (ESF+): Zur Finanzierung der sozialen und beschäftigungspolitischen Komponenten, insbesondere der „Klimajobs im Quartier“ sowie der Bildungs-, Beratungs- und Teilnehmungsformate.
- LIFE-Programm / European Urban Initiative (EUI): Als ergänzende Finanzierung, um den innovativen Modellcharakter des Projekts zu stärken und die Übertragbarkeit der Ergebnisse zu sichern.

2. Bundesebene:

- Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“: Ideales Förderinstrument für investive Maßnahmen zur Verbesserung der grünen Infrastruktur und Klimaresilienz.
- Bundesprogramm „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“: Zur Finanzierung von Maßnahmen, die auf naturbasierten Lösungen zur CO₂-Bindung und Stärkung der Biodiversität beruhen.
- Städtebauförderung (insb. „Sozialer Zusammenhalt“): Zur Kofinanzierung von Maßnahmen in Gebieten mit besonderen städtebaulichen und sozialem Entwicklungsbedarf.

3. Landesebene Berlin:

- Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung (BENE): Als zentrales Förderinstrument des Landes Berlin für Maßnahmen zur Klimaanpassung und Entsiegelung, kofinanziert aus EFRE Mitteln.
- Mittel aus Quartiersmanagement-Fonds: Sofern der Pilotstandort in einem QM-Gebiet liegt, können Mittel für partizipative und soziale Projektbausteine beantragt werden.

4. Bezirksebene

Bezirkshaushalt Tempelhof-Schöneberg: Zur Sicherstellung der Kofinanzierung, die für die Inanspruchnahme vieler Förderprogramme erforderlich ist, sowie zur Deckung von Planungs- und Personalkosten.

Die Verwaltung wird gebeten, die Kombinationsmöglichkeiten dieser Programme zu prüfen und eine robuste Finanzierungs-Roadmap für das erste Pilotprojekt zu entwickeln.

8. Fazit Das Projekt „kiezcool“ ist mehr als ein grünes Projekt. Sie ist ein Ort, an dem Klimapolitik sozial wird, konkret wird und Vertrauen schafft. Es macht Klimagerechtigkeit sichtbar – dort, wo sie gebraucht wird: mitten im Kiez.